

Jahrbuch 2021

DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz e.V.



Jahrbuch 2021

Inhalt



Facebook

DRK Landesverband Badisches Rotes Kreuz
www.facebook.com/badischesroteskreuz
Badisches Jugendrotkreuz
www.facebook.com/jrkbaden
Freiwilligendienste LV Baden
www.facebook.com/fsj.drk.baden



Twitter

DRK Landesverband Badisches Rotes Kreuz
www.twitter.com/DRKLVBadRK



Instagram

Badisches Jugendrotkreuz
www.instagram.com/jrkbaden
Freiwilligendienste LV Baden
www.instagram.com/drkbadenfreiwilligendienste

Titelseite:

Einsatz des DRK bei der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Juli 2021

03	Editorial
04	Verbandsentwicklung
06	Bevölkerungsschutz
09	Rettungsdienst
12	Sozialarbeit
16	Erste Hilfe
18	JRK
20	Freiwilligendienste
22	Auslandshilfe
23	Verwaltung
24	Finanzkennzahlen
25	Daten & Fakten
28	Organigramm
29	Organe
30	Gremien
31	Kreisverbände
32	Einrichtungen



Das Präsidium

V.l.n.r.: Bernd Schäck, Peter Löchle, Birgit Wiloth-Sacherer, Eva-Maria Münzer, Jochen Glaeser, Stefan Siebert, Michael Merle

Liebe Rotkreuzfreundinnen und –freunde,
sehr geehrte Leserinnen und Leser sowie Interessierte an der Arbeit des Badischen Roten Kreuzes,

auch das Jahr 2021 hat alle ehrenamtlichen und hauptberuflichen Kräfte des Badischen Roten Kreuzes auf unterschiedlichste Weise gefordert.

Die Pandemie beschäftigte uns das ganze Jahr über. Endlich war ein Impfstoff verfügbar. Unsere Helferinnen und Helfer waren sowohl in den Impfzentren wie auch den mobilen Impfteams im Dauereinsatz. Andere halfen bei der Terminbuchung, die, wenn wir zurückdenken, in den ersten Monaten durchaus herausfordernd war. Wer nicht geimpft werden konnte, versuchte sich und andere durch Schnelltests zu schützen. Überall in unserem Verbandsgebiet unterstützen Rotkreuzerinnen und Rotkreuzler die Arbeit der Testzentren, oft im Auftrag und in hervorragender Abstimmung mit den Kommunen. Unsere Einsatzkräfte zeigten unglaubliches Engagement und Durchhaltewillen – oft genug an der Belastungsgrenze – und unterstützen alle Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie auf vielfältige und erfolgreiche Art.

Kaum hatten wir im Sommer das Gefühl, dass wir vielleicht ein wenig Luft holen können, zerstörte eine Flutwelle ungeahnten Ausmaßes in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 das Ahrtal. Auch in weiteren Teilen Deutschlands kam es zu Überschwemmungen. Am schlimmsten betroffen aber waren Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Über zweihundert Menschen starben, Hunderte wurden verletzt. Das Badische Rote Kreuz, wie alle Rotkreuzverbände im DRK kam der Anforderung nach Hilfe sofort nach. Über Monate hinweg waren über 200 badische Helferinnen und Helfer im Einsatz, betreuten die Flutopfer und unterstützten die Infrastruktur.

Die Pandemie, die im Herbst und Winter erneut alle Kräfte forderte, wie auch das Hochwasser im Ahrtal zeigen deutlich, wie wichtig und dringend nötig ein gut aufgestellter Katastrophenschutz für eine Gesellschaft ist. Und wie wichtig die Menschen sind, die ihn tragen. Mit ihrem Engagement, ihrer Ausbildung, ihrem Willen zu helfen. Wir sind stolz auf alle im Badischen Roten Kreuz, die im Ehrenamt wie im Hauptberuf verlässlich da sind, wenn Menschen Hilfe benötigen. Denn das ist das, was wir wollen. Und was wir können. Dem Menschen in seiner schwersten Zeit beiseite stehen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Jochen Glaeser
Präsident

Birgit Wiloth-Sacherer
Landesgeschäftsführerin

Mitarbeitende gesucht!

Personalmangel - eine Herausforderung nicht nur für das Gesundheitswesen



Auch im Roten Kreuz fehlen Fachkräfte

„Uns fehlt Personal!“, diesen Ausruf haben in den vergangenen Monaten, eigentlich Jahren, wohl alle schon mehrfach gehört oder selbst ausgesprochen. Und es ist ja auch richtig: Es fehlt Personal. Und zwar an allen Ecken und Enden. Wir befinden uns mittlerweile in einer Situation, in der eine bedeutende Anzahl von Arbeitsplätzen nicht mehr besetzt werden kann. Das trifft alle Branchen gleichermaßen, hat aber gerade beim Roten Kreuz mit seinem Bedarf an Fachkräften im Rettungsdienst, der Pflege und der sozialen Arbeit zu einer schwierigen Lage geführt. Wir haben den Auftrag, Menschen zu retten, zu versorgen, zu pflegen, zu betreuen und pädagogisch zu begleiten. Diesem können wir nur nachkommen, wenn wir das geeignete Personal dafür haben. Qualifiziertes Personal. Wir sprechen im Roten Kreuz wesentlich von einem *Fachkräftemangel*.

Wie also umgehen mit Personalmangel?

Aktiv werden – und aktiv bleiben bei der Mitarbeitenden-Suche ist das A und O. An vielen Faktoren können Organisationen nichts ändern oder haben wenig Einfluss darauf. Darum kommt einer systematisierten Personalmarketing und vor allem *Personalpflege* eine immer größere Rolle zu. Heute bewirbt sich eher das Unternehmen beim Menschen um seine Mitarbeit als umgekehrt.

Faktoren für den Mangel an qualifizierten Mitarbeitenden gibt es einige. Die Demografie, mit der Verrentung der großen Gruppe der „Babyboomer“ ist nur einer davon. Auch die oft nicht optimalen Arbeitsbedingungen in den Gesundheits- und Sozialberufen sind ein wichti-

ger Faktor. Nie sind, bei höchstem Bedarf an Fachkräften, mehr Menschen aus den Gesundheitsberufen angestiegen als in den vergangenen zwei Jahren. Aber es gibt auch gute und wirksame Ansätze, den Entwicklungen zu begegnen. So nutzen wir die Möglichkeiten, die sich bieten, um ausländische Mitarbeitende, speziell für die Pflege, zu gewinnen und arbeiten hier mit dem „Welcome-Center“ des Diakonischen Werkes Württemberg zusammen. So hat auch beispielsweise unser kooperatives Mitglied, die Dreisam - Sozialmedizinische Pflegebetriebe – ein Programm dafür entwickelt. Ein Fokus liegt seit vielen Jahren im Badischen Roten Kreuz auch auf der eigenen Ausbildung von Fachkräften, sei es im Rettungsdienst oder in der Pflege.

Was wir tun, um Personal zu gewinnen!

- Wir suchen nicht nur regional, sondern auch überregional: Menschen sind bereit, für interessante Beschäftigungen umzuziehen.
- Wir nutzen innovative Recruiting-Methoden: Digitale Plattformen, Mitarbeiter werben Mitarbeiter, etc. Es geht immer etwas mehr als die Printausgabe der lokalen Zeitung.
- Wir sprechen die richtige Sprache: Wen suchen



Im Einsatz: den Sinn der eigenen Arbeit erleben



Pflege braucht Wertschätzung

wir? Wie drückt diese Person sich aus? Wo finden wir sie? Junge Menschen brauchen eine andere Ansprache auf anderen Kanälen. Gerade in den Freiwilligendiensten sind wir damit sehr erfolgreich.

- Wir schaffen Mehrwert im Job: Was können wir anbieten, was über das normale Gehalt hinausgeht? Und das nicht nur monetär gedacht, sondern auch durch Schaffen von Gemeinsamkeiten, kollegialem Austausch, neuen Methoden des Arbeitens, Sinnstiftung.
- Wir sind ein guter Arbeitgeber. Wir führen modern und an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden orientiert. Wertschätzen deren Arbeit. Nichts wirkt besser bei der Personalsuche als zufriedene Mitarbeiter, die schon da sind und gut über ihren Arbeitgeber sprechen.

Viele Arbeitgeber sind als Konkurrenten auf dem Arbeitsmarkt unterwegs. Das Gut, um das sie werben, ist wertvoll: Mitarbeitende. Denn es stehen nach aktueller Lage in den nächsten Jahren (noch) weniger zur Verfügung. Neben den politischen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten, die es erfordert, auch zukünftig genügend Menschen für die Arbeit zu gewinnen, liegt es auch an uns, dafür zu sorgen, dass Menschen für und mit uns arbeiten und vor allem bei uns bleiben wollen. Das zumindest haben wir in der Hand.

Stärkung notwendiger denn je

Katastrophenschutz im Stresstest



Ein Bild, für das es keine weiteren Worte braucht

Man kann festhalten, dass wir mit den 20er-Jahren in ein Krisenjahrzehnt eingestiegen sind. Nicht nur ist die Coronapandemie die Belastungsprobe für unser Gesundheitssystem, den Bevölkerungsschutz und das Gemeinwesen. Auch die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ist eine Ankündigung dessen, was wir auf Grund des Klimawandels in der näheren und weiteren Zukunft zu erwarten haben. Beide Ereignisse, die die Gesellschaft mit unglaublicher Wucht hinsichtlich sozialer, psychologischer und wirtschaftlicher Folgen getroffen haben, fokussieren die Bedeutung des Katastrophenschutzes in diesen Zeiten. Dem regelmäßigen Ruf der Hilfsorganisationen, aber auch der Bundesländer, mehr Mittel für den Bevölkerungsschutz zur Verfügung zu stellen, folgen in der Realität meist (zu) wenig Taten, um sich auf die erwartbaren Herausforderungen vorzubereiten.

„Ich habe so etwas noch nie erlebt...“

Die Flut

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 wird das Ahrtal von einer Flutwelle mit unglaublicher Wucht zerstört. Innerhalb von 24 Stunden fallen mehr als 100 Liter Regen pro Quadratmeter. Betroffen sind die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Die Folgen für die Menschen vor Ort sind verheerend. Häuser werden zerstört. Menschen verlieren ihr Leben.

Einsätze im Ahrtal

31.607 Stunden

waren über 200 Helfende des Badischen Roten Kreuzes im Ahrtal im Einsatz

hiervon

15.744 Stunden

in der Verpflegungsstelle 10.000

Auf Jahre wird nichts mehr so sein, wie es war.

Die Hilfe

Binnen weniger Stunden rollen die Hilfsmaßnahmen, auch aus Baden-Württemberg, an. Unser Landeskatastrophenschutzbeauftragter, Peter Rombach, wird um 15.15 Uhr vom Regierungspräsidium über die bevorstehende Alarmierung informiert. Um 15.41 Uhr werden die unteren Katastrophenschutzbehörden alarmiert. Aus dem Regierungsbezirk Freiburg werden 25 Krankentransportwagen und Führungsfahrzeuge mit dem entsprechenden Personal der Hilfsorganisationen entsendet.

Die Helferinnen und Helfer

Am 17. folgt ein weiteres Kontingent, am 18.07, 57 weitere Kräfte der psychosozialen Notfallversorgung. Über 200 Helferinnen und Helfer aus dem Badischen Roten Kreuz sind von Juli bis Dezember im Einsatz im Ahrtal. Eingesetzt sind sie unter anderem in der „Verpflegungsstelle 10.000“, die täglich über Monate hinweg 10.000 warme Essen und fast genau so viele Vesper zubereitet, die an die betroffenen Menschen

und Helfenden verteilt werden. Für die Einsatzkräfte psychisch und physisch eine Herausforderung. Sie unterstützen zudem die technische Infrastruktur, die Kommunikation, die Logistik und bereiten Trinkwasser für die Bevölkerung auf.

4.871 Stunden

waren 57 Helfende der PSNV im Einsatz

Ein großer Schritt nach vorn

Eine kleine Schachtel mit bedeutsamem Inhalt:

„1. Impfstoff-Lieferung / Kreisimpfzentrum Landkreis Emmendingen am 21. Januar 2021“. Ein Durchbruch im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie. Nachdem in Wissenschaft und Forschung seit Ausbruch der Pandemie im Dezember 2019 in China mit Hochdruck an der Entwicklung eines Impfstoffs gearbeitet wurde, nun die erlösende Nachricht: Ein Impfstoff ist entwickelt und kann produziert und verabreicht werden.

Bereits am 27. Dezember 2020 wird durch Mobile Impfteams in der ersten DRK-Einrichtung, dem Pflegeheim



Eines unserer PSNV-Teams vor der Rückfahrt nach Hause

Zivil- und Katastrophenschutz

	2021	2020
Einsatzeinheiten	17	18
Ehrenamtlich Helfende	626	550
Bereitschaften	203	202
Ehrenamtlich Helfende	5.243	5.002
Wasserwachtgruppen	2	2
Ehrenamtlich Helfende	33	33
Helfer vor Ort-Gruppen	92	73
Ehrenamtlich Helfende	897	652
Einsätze	2.800	3.493

in Kollmarsreute, die erste Impfkation durchgeführt.

Von diesem Zeitpunkt an und das ganze Jahr 2021 hindurch sind alle Kreisverbände an der Verabreichung des Impfstoffs an die Bevölkerung beteiligt. Vom nördlichen Kreisverband Rastatt bis zum Kreisverband Landkreis Konstanz sind Hunderte von Rotkreuzerinnen und Rotkreuzlern im Einsatz, um bei der Vergabe zu unterstützen. Ein unglaublicher Kraftakt für den Verband und die Einsatzkräfte.

Die Impfung geschieht entweder in eigens dafür – in der Regel von den Landkreisen eingerichteten – zentralen Impfzentren, aber auch mit „Mobilen Impfteams“, die zum Beispiel Menschen versorgen, die nicht in der Lage sind, ein Impfzentrum aufzusuchen. Außergewöhnlich gut funktioniert die Zusammenarbeit zwischen behördlichen Strukturen und den Mitarbeitenden des Roten Kreuzes.

Die Aufgabe verbindet und schweißt zusammen.

Aber nicht nur beim Impfen sind die Rotkreuzler aktiv: Das Rote Kreuz betreibt eigene Teststationen, unterstützt aber auch hier die behördlichen Strukturen, die Einsatzstäbe arbeiten nach wie vor auf Hochtouren, um den immensen Personalaufwand zu koordinieren, Lager für Hygienematerial werden betrieben, Betreuung von Quarantäne-Patienten wird organisiert, die Einkaufs- und Hilfsdienste laufen weiter.

1.078 Ehrungen

wurden für großen Einsatz in der
Corona-Pandemie verliehen



Großes Engagement unseres Ehrenamtes in der Pandemie

Ein Jahr voller Großprojekte

Im Rettungsdienst werden erhebliche Veränderungen angestoßen



Neue Rettungswache in Singen

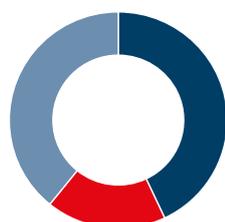
Eines der Highlights des Rettungsdienstjahres 2021 im Badischen Roten Kreuz war die Fertigstellung der neuen Rettungswache in Singen, die dann Anfang 2022 in den Vollbetrieb ging. Doch nicht nur im Hegau wurde gebaut und geplant. Im Kreisverband Emmendingen entstehen derzeit gleich zwei neue Rettungswachen. In Elzach konnte bis zum Jahresende 2021 der Rohbau abgeschlossen werden. Die Fertigstellung ist auf Mitte November 2022 terminiert.

In Gutach-Bleibach konnten die Planungen so weit vorangetrieben werden, dass zum Jahresbeginn 2022 mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte. Der Einzug in das neue Gebäude ist für Mitte Dezember 2022 vorgesehen. Damit sind drei wichtige Bauvorhaben auf den Weg gebracht worden, die nicht nur die Versorgungssituation der Bevölkerung, sondern auch die Arbeitsbedingungen der Rettungskräfte vor Ort maßgeblich verbessern.

Stärkere Beteiligung des Landes

Parallel fanden 2021 intensive Gespräche der beiden DRK-Landesverbände mit dem Innenministerium über die weitere Finanzierung von Rettungswachenneubauten statt, die 2022 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden konnten. Das Land Baden-Württemberg wird sich künftig deutlich stärker an den Kosten für die Errichtung neuer Rettungswachen beteiligen als in der Vergangenheit. Ein wichtiges Signal geht von dieser Vereinbarung auch in Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Rettungsdienstes aus, vor dem allein schon auf Grund des neuen baden-württembergischen Rettungsdienstplans erhebliche, auch strukturelle Veränderungen, liegen.

Einsätze



188.482 mit Rettungswagen

78.065 durch Notärzte (NEF)

171.790 mit Krankentransportwagen



Die Zahl der HVO-Gruppen im Badischen Rotes Kreuz wächst kontinuierlich

Intensive Gespräche und guter Austausch

Im Frühjahr 2021 legte die Landesregierung den 1. Entwurf für den neuen Rettungsdienstplan vor, der von den Hilfsorganisationen in Baden-Württemberg gemeinschaftlich kommentiert wurde. Zudem

Mitarbeitende

673 Notfallsanitäter

105 Rettungsassistenten

927 Rettungssanitäter

209 Rettungshelfer

erarbeiteten die beiden DRK-Landesverbände eine gemeinsame Stellungnahme zu den Vorstellungen des Innenministeriums. Ein Prozess, der von intensiven Gesprächen und einem guten Austausch geprägt war. Die Vorlage eines zweiten Entwurfs und die Verabschiedung des neuen Rettungsdienstplans erfolgten 2022.

Wertschätzende Debatte im Bundestag

Nahezu alle Themen rund um die Struktur und Ausrichtung des Rettungsdienstes, mit denen sich das Badische Rote Kreuz 2021 befasste, reichten über das Jahresende hinaus und fanden sich auf der Agenda für 2022 wieder. Mit dazu gehörte die schon viele Jahre geforderte Delegation heilkundlicher Maßnahmen an die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter im Land.

Seit der Einführung des neuen Berufsbildes 2014 hatten die Hilfsorganisationen nachdrücklich gefordert, dass es den fertigen Fachkräften im Einsatz erlaubt sein muss, die Dinge zu tun, die sie in ihrer dreijährigen Ausbildung erlernt haben. Nach langen Warten und immer neuen Vorstößen – gerade auch durch das DRK – beschloss der Bundestag im Januar 2021 nach einer engagiert geführten, wertschätzenden Debatte, dass Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter künftig heilkundliche Maßnahmen durchführen dürfen.

Aufgabe des Teams Rettungsdienst und der beiden Landesärzte war es

danach, diese Delegation vorzubereiten und konkret zu gestalten.

Das tun dürfen, was man gelernt hat

Und es gab einiges zu tun, bevor zum 01. Juli 2022 ein Katalog mit bestimmten medizinischen Maßnahmen tatsächlich an die Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter übertragen werden konnte. Unter anderem musste in allen Rettungsdienstbereichen ärztliches Personal angestellt werden, das nicht nur für die Delegation der heilkundlichen Maßnahmen verantwortlich ist, sondern mithilfe der Protokolle, die zu jedem Einsatz erstellt werden, auch über die Qualität der geleisteten Hilfen wacht. So können sie, wenn nötig, beispielsweise Nachschulungen einzelner Einsatzkräfte anordnen.

Einsatzfahrzeuge

86 Rettungswagen

42 Notarztfahrzeuge

3 Babynotarztwagen

1.191

durchgeführte
Telefonreanimationen

Modellprojekte für den Telenotarzt

Ein weiteres Zukunftsthema dessen Bearbeitung bereits 2021 begann, ist die Einsetzung von Telenotarztinnen und -ärzten, die Rettungskräften im Einsatz per Video zugeschaltet werden können, wenn das nötig sein sollte. Die beiden ersten baden-württembergischen Telenotarztstandorte werden in Freiburg und Ludwigsburg eingerichtet und sollen 2023 an den Start gehen.

Rettungskräfte mit enormem Engagement

Eine enorme Belastung für die Arbeit des Rettungsdienstes stellte 2021 erneut die Corona-Pandemie dar. Erheblich beansprucht waren die Mitarbeitenden nach wie vor durch die hohe Zahl an Infektionsfahrten. Die eigenen Schutzmaßnahmen wie auch die Fahrzeugdesinfektion verlängerten die Einsatzzeiten erheblich. Eigene Erkrankung oder Quarantäneanord-

nungen führten immer wieder zu Personalausfällen, die nur durch Zusatzdienste anderer Rettungskräfte kompensiert werden konnten. Für die Planung und Organisation stellte dies eine große Herausforderung dar, noch mehr aber für die Beschäftigten im Dauereinsatz. Allen, die immer wieder bereit waren, einzuspringen und Lücken zu schließen, möchten wir an dieser Stelle, ein großes DANKESCHÖN aussprechen. Das Engagement, das die Mitarbeitenden in den Rettungsdiensten des Badischen Roten Kreuzes gezeigt haben, ist nicht selbstverständlich. Zumal es auch

1.814

Einsätze flog der Rettungshubschrauber Christoph 11 mit Standort Villingen-Schwenningen

ohne Pandemie und Krankheitsfälle vielerorts Engpässe beim Personal gibt. Trotz aller Anstrengungen so viele Notfall- sowie Rettungssanitäter und -sanitäterinnen wie nur möglich auszubilden und obwohl die Zahl des ausgebildeten Nachwuchses an der DRK-Landeschule auch 2021 erfreulich hoch war.

Region der Lebensretter

Der plötzliche Herztod ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland. Nur wenn umgehend mit lebensrettenden Maßnahmen begonnen wird, gibt es nach einem Herz-Kreislaufstillstand eine echte Überlebenschance. Der Verein „Region der Lebensretter e.V.“ hat ein System etabliert, mit dem Rettungsleitstellen registrierte Helfende über eine Smartphone-App in unmittelbarer Nähe eines Notfalls orten und alarmieren können. Die Ehrenamtlichen treffen meist sehr schnell am Einsatzort ein und damit entscheidende Minuten früher als der Rettungsdienst. Bis zu dessen Eintreffen erhalten sie die Patienten mithilfe von Herzdruckmassage, Beatmung und Defibrillation am Leben und erhöhen deren Überlebenschance um das Zwei- bis Vierfache. Inzwischen versorgt die „Region der Lebensretter“ sieben Stadt- und Landkreise im Badischen Roten Kreuz.

620

Auszubildende und

174

Freiwillige im FSJ und BFD



Auf den Rettungsdienst ist Verlass – auch bei Schnee und Eis

Rettingsanker in der Pandemie

Bedeutung der sozialen Arbeit in allen Bereichen gestiegen



Der Elterncampus bietet ein vielfältiges Angebot

Eltern zu werden, gehört zu den größten Veränderungen, die man erleben kann. Um junge Eltern in dieser oftmals nicht einfachen Lebensphase auch in Zeiten von Corona zu unterstützen und zu beraten, hat das Rote Kreuz mit dem Elterncampus ein völlig neues, digitales Kursangebot entwickelt.

Die Kurse wurden speziell für die digitale Durchführung konzipiert und vermitteln nicht nur wertvolles Wissen, sondern geben auch Raum für Fragen und Austausch. Junge Eltern standen so selbst in den Hochzeiten der Pandemie nicht allein da. Zwar setzten die Einschränkungen, die die Verbreitung des Corona-Virus mit sich brachten, einen wichtigen Impuls für eine schnelle Implementierung des Elterncampus. Die Idee zu dieser Plattform entstand aber bereits 2019. Der Elterncampus ist also nicht nur für eine vorübergehende Nutzung entwickelt worden, sondern als dauerhaftes Angebot in der DRK-Familienbildung.

Vielfältiges Angebot für junge Eltern

Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Freiburg gehört der DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz zu den ersten Verbänden im Roten Kreuz, die sich nach dem Abschluss der Pilotphase im Herbst 2021 auf dem DRK-Elterncampus engagieren und auf der Plattform ein vielfältiges Kursangebot zu folgenden Themenblöcken anbieten:

- Babyernährung und Beikost
- Babymassage
- Babys erstes Jahr
- Erste Hilfe am Kind
- Familienleben
- Schwangerschaft und Geburt

Da die Online-Kurse bundesweit buchbar sind, können über den Elterncampus nun auch Kreisverbän-

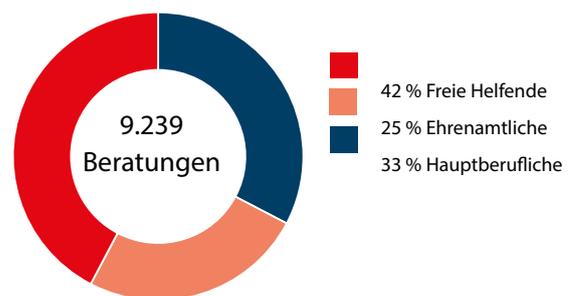
de, die selbst keine Präsenzkurse anbieten können, Angebote zur Familienbildung in ihr Portfolio aufnehmen. Mittlerweile haben bereits mehr als 3500 Eltern die Angebote des Elterncampus genutzt. Weitere Informationen sind auf <https://www.drk-elterncampus.de/> zu finden.

Immer an der Seite der Ratsuchenden

Die sozialen Folgen der Pandemie spürten zugewanderte Menschen oftmals sehr viel stärker als die übrige Bevölkerung. Die Flüchtlingssozialarbeit – nicht nur des Badischen Roten Kreuzes – war für viele Betroffene ein Rettungsanker in der Pandemie. Den Beratungsstellen im Badischen Roten Kreuz gelang es, unter teilweise sehr schwierigen Bedingungen, die Türen für Ratsuchende offen zu halten. Unsere Beraterinnen und Berater zeigten ein ausgesprochen hohes Maß an Kreativität, um ihren durch die Pandemie besonders stark verunsicherten Klientinnen und Klienten weiterhin zur Seite stehen zu können. Wie wichtig das

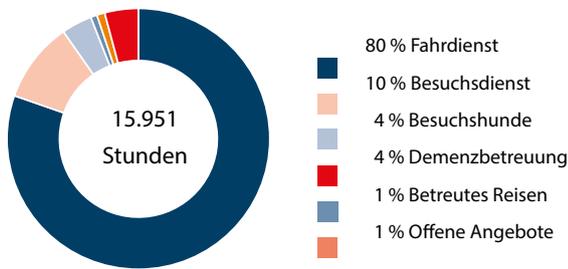
für diesen Personenkreis war, wurde beim Aktionstag der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) am 30. Juni 2021 mehr als deutlich. Die Öffentlichkeitsarbeit für den MBE-Aktionstag in Lörrach, wo der Landesverband selbst die MBE-Beratungsstelle betreibt, weckte allgemein und auch auf politischer Seite großes Interesse an dem Beratungsangebot.

Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge



Eine verlässliche Größe für Ratsuchende - unsere Beratungsstellen

Angebote für Senioren



In der Pflege Enormes geleistet

Vor enormen Herausforderungen standen 2021 vor allem auch die Mitarbeitenden in der Pflege, egal ob in den Einrichtungen und Diensten oder auf der strategischen Ebene. 169 Dokumente rund um die sich ständig verändernden Corona-Vorschriften wurden im Landesverband geprüft, aufbereitet, kommentiert und über die Corona-Sonderinformationen in die Gliederungen weitergeben. Und das zusätzlich zu ungezählten Telefonaten, Videokonferenzen, Einzelfallberatungen, dem grundsätzlichen Personalmangel in der Pflege und der allgemeinen Unsicherheit nach Ankündigung der einrichtungsbezogenen Impfpflicht zum Ende des Jahres. Das, was in der Pflege von allen Beteiligten geleistet wurde, ist enorm und verdient größten Respekt.

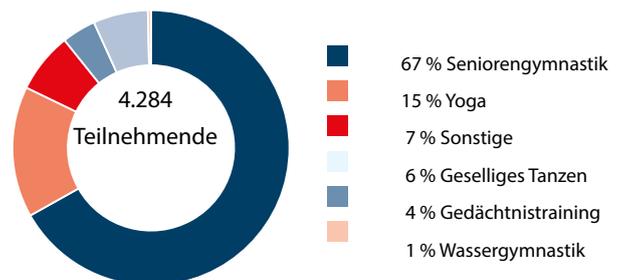
Ambulante Pflege

Ambulante Pflegedienste	9
ambulant versorgte Patienten	2.665
Pflegeberatung	
Pflegeberatungsgespräche nach §37.3	3.738
Tages- und Nachtpflegen	9
Plätze gesamt	146
Betreute Wohnanlagen	11
Platzzahl	471
Stationäre Einrichtungen	
Einrichtungen	3
Platzzahl	288

Aufarbeitung der „Verschickungsheime“

Zwischen 1950 und 1990 waren Millionen Kinder in Westdeutschland wegen – teils vermeintlicher – gesundheitlicher Probleme in Kinderkurheime verschickt worden. Dort erlebten viele während ihres oft wochenlangen Aufenthalts psychische und physische Traumata. Bereits 2020 waren erste Vorwürfe geäußert worden, dass Kinder auch im Kindersolbad in Bad Dür rheim, das seinerzeit im Besitz des Badischen Roten Kreuzes war, schlecht behandelt worden waren. Der Landesverband hat daraufhin einen Historiker mit der Sichtung und Auswertung sämtlicher noch verfügbarer Unterlagen beauftragt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden in die gemeinsame Studie einfließen, die das DRK mit der Deutschen Rentenversicherung, der Caritas und der Diakonie inzwischen in Auftrag gegeben hat.

Gesundheitsprogramme



Behindertenhilfe

Ehrenamtlich Mitarbeitende	8
Ehrenamtlich geleistete Stunden	1.990
Beratungsstellen	2
Beratungen	603
Ratsuchende	107
Sonstige Dienste/Angebote	15
Betreute Personen	85

Schon Kinder lernen, zu helfen und sich selbst zu schützen

Rotes Kreuz bietet Kurse mit Selbstschutzzinhalten an



Lernen, wie man auf Notsituationen adäquat reagiert

	Breitenausbildung	
	Kurse	Teilnehmende
Erste-Hilfe-Ausbildung	2.797	32.071
Erste-Hilfe-Fortbildung	479	4.809
Erste-Hilfe am Kind	279	3.165
Erste-Hilfe für Sportgruppen	9	82
Erste-Hilfe für Senioren	21	220
Erste-Hilfe an Schulen	21	288
Fit in Erster-Hilfe - Akute Erkrankungen	75	585
Fit in Erster-Hilfe - Kinder	44	495
Fit in Erster-Hilfe - Persönliche Notversorgung	3	33
Fit in Erster-Hilfe - Senioren	-	-
Fit in Erster-Hilfe - Verletzungen	1	8
Fit in Erster-Hilfe - Wiederbelebung	52	622
Sonstige Ausbildungen	515	5.161
Herzensretter Bronze	-	-
Herzensretter Silber	-	-
Herzensretter Gold	-	-
Gesamt	4.296	47.539

Unsere Gegenwart ist geprägt von Krisen: der Covid-19 Pandemie, Unwetter und Naturkatastrophen sowie – mitten in Europa – der Krieg in der Ukraine. Immer mehr wird deutlich, dass nicht allein die Hilfsorganisationen, der Rettungsdienst, die Feuerwehr und das Technische Hilfswerk Verantwortung für den Bevölkerungsschutz tragen können, sondern dass alle Menschen in Notsituationen in der Lage sein sollten, sich selbst, ihren Angehörigen und ihren Nachbarn zu helfen. Solange jedenfalls bis organisierte Hilfe eintrifft. Seit 2021 bietet das Deutsche Rote Kreuz gefördert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe spezielle Kurse an, die genau diese Kompetenzen vermitteln sollen: Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten.

Außergewöhnliche Notlagen mit im Blick

In Modul 1 geht es um die Vermittlung von Erster Hilfe mit Selbstschutzhinhalten im Kindergarten und in der Grundschule. Zielgruppe sind Kinder zwischen 3 und 10 Jahren, die spielerisch erfahren sollen, was sie im Notfall tun und wie sie sich und andere schützen können. Sie lernen, wie sie Gefahren und Notfallsituationen erkennen, wie sie in Notlagen grundsätzlich reagieren sollen und wie sie Hilfe leisten können.

Ziel des Moduls 2 ist es, insbesondere die Eltern der in Modul 1 ausgebildeten Kinder so zu schulen, dass sie in der Lage sind, auf außergewöhnliche Notfallsituationen adäquat zu reagieren. Darüber hinaus richtet sich dieses Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene sowie Menschen im

Ruhestand. Vermittelt werden die Funktion des Hilfeleistungssystems in Deutschland, die Vorsorge für außergewöhnliche Notlagen wie Stromausfall oder die Bevorratung mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und Wasser sowie das richtige Handeln bei außergewöhnlichen Notlagen. Modul 2 führt die Themen von Modul 1 erwachsenengerecht fort und ergänzt dieses.

341

EH-Kräfte nahmen an Aus- und Fortbildungen an der Landesschule teil

Modul 3 widmet sich der medizinischen Erstversorgung. Die Bevölkerung soll über die Erste-Hilfe-Ausbildung hinaus so geschult werden, dass sie in der Lage ist, erweiterte medizinische Erstmaß-

nahmen auch über einen längeren Zeitraum durchzuführen und professionelle Einsatzkräfte bei der Notfallversorgung zu unterstützen. Dazu gehören Elemente wie psychische Betreuung, improvisierte Ruhigstellung von Gelenkverletzungen, Wundversorgung sowie der Umgang mit einer Krankentrage. Alle Module sind auch geeignet für Schulungen in JRK-Gruppenstunden und im Schulsanitätsdienst.

Drei weitere Module sind in Vorbereitung. Sie widmen sich der Hilfe für Menschen mit Unterstützungsbedarf, der Selbsthilfe für Pflegende sowie der Förderung des Selbstschutzes in Unternehmen. Im Badischen Roten Kreuz und im Landesverband Baden-Württemberg gibt es acht Multiplikatoren, die Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte, JRK-Gruppenleitungen sowie EH-Kräfte auf das Unterrichten der Module vorbereiten.



Spielerisch erfahren, was im Notfall zu tun ist

Die Jugend nicht wieder vergessen!

Positionspapier des Jugendrotkreuzes zu Corona



Endlich wieder ein Schulsanitätsdienst-Tag

Junge Menschen haben unter den Folgen und damit verbundenen Einschränkungen der Corona-Pandemie besonders gelitten. Für alle Menschen schwierig, traf es jedoch Kinder und Jugendliche in einer besonderen Lebensphase, die geprägt sein soll von sich Ausprobieren, eigene Grenzen ausloten und ja, das Vorrecht der Jugend, auch mal ordentlich über die Stränge zu schlagen. Laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung fühlten sich Jugendliche durch Corona stark belastet und zu

wahr- und aufgenommen, dass Kindern und Jugendlichen ein elementarer Teil ihres Lebens fehlt, wenn wenig oder kein Kontakt zu Freundinnen und Freunden besteht, wenn Gruppenstunden ausfallen müssen, wenn Schule daheim stattfinden muss. Lernen, im besten Fall am Laptop mit Unterstützung der Eltern, im schlechten Fall auf sich gestellt am geteilten Mobiltelefon mit den Geschwistern, war wohl eine der größten Herausforderungen für die jungen Menschen.

5.059

aktive Jugendliche zählt das JRK des
Badischen Roten Kreuzes

wenig gehört. Sie klagten über psychische Probleme, Tendenzen zur Vereinsamung und Angst vor der Zukunft. Von der Politik fühlten sie sich allein gelassen mit ihren Fragen und Problemen. Ergebnisse übrigens, die durch eine nicht repräsentative, aber aussagekräftige Umfrage im Badischen Jugendrotkreuz bestätigt wurden. Der Jugendverband hat früh in der Pandemie

Corona hat schmerzhaft die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen aus weniger begüterten Haushalten unters Brennglas gestellt.

Mit unterschiedlichen Angeboten, zum Beispiel dem Konzept „Stark durch Krisen“, welches das JRK für die Gruppenleitungen entwickelte, wurden während der Pandemie schon erste Hilfestellungen gegeben, um mit den Kindern und Jugendlichen daran zu arbeiten, die großen Herausforderungen der Pandemie gut zu bewältigen. Unsere Gruppenleitungen, selbst durchweg junge Menschen und insofern

selbst Betroffene, haben hier unglaublich gute und wertvolle Arbeit für und mit „ihren“ Kindern geleistet.

Über die Maßnahmen hinaus, die innerverbandlich angegangen wurden, setzte das JRK auch ein Zeichen in den politischen Raum Baden-Württembergs. In einem ausführlichen Positionspapier wurden die politisch Verantwortlichen zum einen über die Situation junger Menschen während der Corona-Pandemie informiert, zum anderen wurden klare Forderungen für einen – zumindest künftigen – Umgang postuliert: Vergesst uns nicht wieder!

Zentrale Forderungen des Positionspapiers:

Einbezug des psychischen Wohlergehens

Wir fordern als JRK von politischen Entscheidungstragenden, die Gesundheit – und insbesondere psychische Gesundheit – von Kindern und Jugendlichen sowie den Schutz des Kindeswohl bei der Bewältigung der Pandemie und ihrer Folgen stärker in den Blick zu nehmen.

Berücksichtigung unterschiedlicher Ausgangslagen

Wir fordern gezielt Maßnahmen zu entwickeln, um insbesondere Kinder und Jugendliche in prekären Lebenssituationen zu erreichen, um Chancengerechtigkeit herzustellen, weitere Verschärfungen der Lebenslagen zu vermeiden und Benachteiligungen auszugleichen.

Anerkennung der Leistung von Kindern und Jugendlichen

Wir fordern von der Landespolitik, dass sie die Leistung, die junge Menschen während der Corona-Pandemie vollbracht haben, öffentlich würdigt und anerkennt.

„Man hat uns irgendwie in der Pandemie vergessen“

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Wir fordern Kinder und Jugendliche verstärkt an politischen Entscheidungsprozessen zu Maßnahmen, die explizit sie betreffen, zu beteiligen. Sie müssen zu diesen Themen angehört und ihre Ideen sowie möglichen Lösungsvorschläge berücksichtigt werden.

Bereitstellung von Räumen für die Jugendverbands

Wir fordern die Öffnung bzw. Bereitstellung von öffentlichen Räumen sowohl innen wie außen für die Jugendarbeit. Hier sollen für Kinder und Jugendliche insbesondere in Krisenzeiten, Aufenthaltsräume geschaffen werden können, bei denen Treffen unter verantwortlichen Hygienebedingungen möglich sind.

Das vollständige Positionspapier findet sich unter <https://jrk-baden.de/die-jugend-nicht-wieder-vergessen>



In der Pandemie zu wenig gehört

Entwicklung Schulsanitätsdienst

	2021	2020	2019	2018	2017
Aktive Schulen	163	235	233	234	202
Mitglieder	3.010	1.995	3.787	3.662	3.128

Viele gute Gründe für FSJ und BFD

Aktueller denn je: Wahlmodul zum Humanitären Völkerrecht



Neues Element in der Seminararbeit: Wahlmodule unter anderem zum „Humanitären Völkerrecht“

Es gibt viele sehr gute Gründe für einen Freiwilligendienst beim Badischen Roten Kreuz. Wir sind einer der großen Träger von Freiwilligendiensten in Baden-Württemberg. Für jeden gibt es die passende Einsatzstelle, mit vielen abwechslungsreichen Aufgaben. Ein Freiwilligendienst ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, in dem man nicht nur von qualifizierten Mitarbeitenden in der Einsatzstelle, sondern auch von pädagogischen Fachkräften des Landesverbands unterstützt und begleitet wird. Man kann erste berufliche Erfahrungen sammeln, seine sozialen Kompetenzen trainieren und sich persönlich weiterentwickeln.

Was viele nicht wissen: Zum Freiwilligendienst – und das gilt für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) genauso wie für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) – gehören auch regelmäßige Seminare. Neben der Einführung in den Freiwilligendienst vermitteln die Seminare Hintergrundwissen zu den Einsatzbereichen, helfen bei der beruflichen Orientierung und bieten die Möglichkeit zu Selbsterfahrung sowie Reflexion. Es gibt Kreativprojekte, Erste-Hilfe-Kurse, Teambuilding und bei uns im Badischen Roten Kreuz natürlich auch einen

Überblick über die Rotkreuzbewegung. Seit 2021 können unsere Freiwilligen zusätzlich zu den vier inhaltlich definierten Seminarblöcken auch Wahlmodule belegen. Wahlmodule gibt es unter anderem zu Themen wie „Human Rights“, „Erlebnispädagogik“, „Yoga & Meditation“ oder „Bewerbungscoaching“.

Besonders am Herzen liegt uns das Wahlmodul zum „Humanitären Völkerrecht“. Das „Humanitäre Völkerrecht“ ist ein für bewaffnete Konflikte geschaffenes Sonderrecht und der „Markenkern“ der Rotkreuzbewegung. Mit der Gründung des Roten Kreuzes 1863 legte Henry Dunant die Grundlage für die Schaffung des „Humanitären Völkerrechts“. Bereits ein Jahr später wurde die erste Genfer Konvention von zwölf Staaten unterzeichnet. Das „Humanitäre Völkerrecht“ schützt insbesondere Menschen, die nicht oder nicht mehr an Kampfhandlungen teilnehmen und legt den kriegsführenden Parteien Beschränkungen in der Kriegführung auf.

Das „Humanitäre Völkerrecht“ kann Kriege zwar nicht verhindern, durch seine Regeln jedoch menschliches Leid verringern.

Genau das Richtige: die Ausbildung zum Pflegefachmann

Fabio Blust (21) hat beim Badischen Roten Kreuz einen Freiwilligendienst gemacht. Zuerst war seine Einsatzstelle der Mobile Soziale Dienst des DRK-Kreisverbands Freiburg, anschließend war er im DRK-Seniorenzentrum March. Sein Freiwilligendienst hat Fabio zum Beruf geführt. Am 1. Oktober begann er im Seniorenzentrum in der March seine Ausbildung zum Pflegefachmann.

Fabio, warum haben Sie sich für einen Freiwilligendienst entschieden?

Ich hatte mich um Ausbildungen beworben, wurde aber nicht ge-

nommen. Ich wollte aber ein Beschäftigungsverhältnis haben, wollte einer Tätigkeit nachgehen. Für die Mobilen Sozialen Dienste habe ich mich entschieden, weil das nach etwas klang, was ich bewältigen kann. Ich war mir zu dem Zeitpunkt noch sicher, dass ich nicht in die Pflege will.

Gab es während der Zeit Momente, die prägend waren?

Es gab nicht einzelne Momente, es war der ganze Zeitraum. Für meine Arbeit habe ich etwas zurückbekommen: Ich wurde gelobt, ich bekam Dankbarkeit. Davor war ich 14 Jahre in der Schule. Und da war es so: Ich mache etwas und am Ende interessiert es keinen.

Was hat sich während Ihres Freiwilligendienstes für Sie verändert?

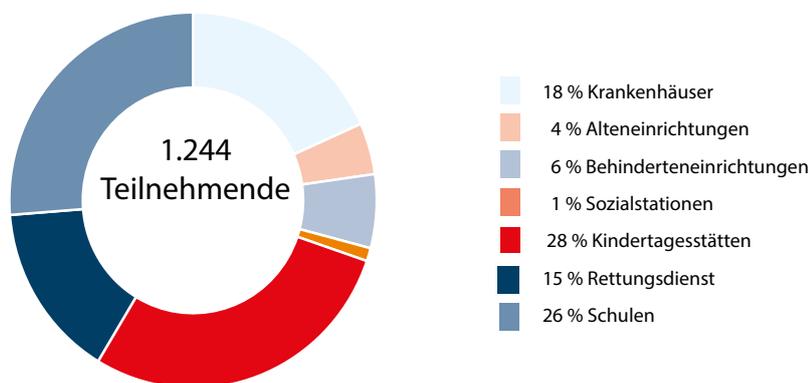
Ich war zuvor eine sehr faule Person. Am liebsten saß ich zuhause. Ab und zu beschäftigte ich mich mit meinen Instrumenten. Da hat mich die Schule wieder geprägt. Einer Arbeit nachzugehen, für die ich ein Entgelt bekomme, hat mich motiviert. Ich habe dann irgendwann angefangen, gerne früh aufzustehen, gerne zu arbeiten. Ich bin ein aktiver Mensch geworden, der gerne arbeiten geht.

Was hat dann dazu geführt, dass Sie sich für die Ausbildung in der Pflege entschieden haben?

Ich war mir immer unsicher, was ich machen möchte, und hatte mich in vielen Bereichen umgeschaut. Durch meine Tätigkeit im Mobilem Sozialen Dienst habe ich festgestellt, alte Leute sind eine Klientel, mit der ich gut arbeiten kann. Und da es so etwas wie Mobilem Sozialen Dienst nicht als Ausbildungsberuf gibt, habe ich mir gedacht, komm nimm die Herausforderung an und gehe in die Pflege. Dann kamen die zwei Monate am Ende des Freiwilligendienstes, die ich im Pflegeheim in der March gearbeitet habe.

Da habe ich dann klar festgestellt, das ist das Richtige für mich.

Verteilung der Freiwilligen auf Einsatzstellen



Helfen, wo es am nötigsten ist

Das Medico-soziale Zentrum in Lviv, Ukraine



Hilfe, die ankommt: Unser Projekt in Lviv

Die Situation in der Ukraine war gerade für betagte, alleinstehende und mittellose Menschen schon mit der Auflösung der Sowjetunion in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts äußerst prekär. Bereits dort entstand über Hilfguttransporte ein erster Kontakt des Badischen Roten Kreuzes nach Lviv (Lemberg), der Freiburger Partnerstadt im Westen der Ukraine. 1996 mündete diese Zusammenarbeit in dem Aufbau und der regelmäßigen finanziellen Unterstützung des „Medico-sozialen Zentrums“, dem MSZ. Zu Beginn der gemeinsamen Arbeit richteten sich die Hilfen an Opfer des Nationalsozialismus und des Stalinismus. Menschen, die das Trauma von Konzentrationslagern, viele davon doppelt – unter

deutscher und später russischer Verantwortung – überlebt haben.

Heute steht die Hilfe allen bedürftigen alten Menschen zur Verfügung. Die Situation ist für viele nicht besser geworden. Keine oder geringe Renten, keine Angehörigen, schwierigste Wohn- und Lebensverhältnisse, daraus resultierend gesundheitliche Probleme. Hier ist Alter und Alleinsein oft gleich Armut und Krankheit. Die engagierten Rotkreuzschwestern vor Ort, die wir aus den Spenden vieler Menschen, die unsere Arbeit seit Jahren unterstützen, finanzieren können, werden von den Betreuten oft nur „Die Engel vom Roten Kreuz“ genannt. Sie versorgen ihre Schützlinge mit Medikamenten, Lebensmitteln

und medizinischer Versorgung. Und mit liebevoller menschlicher Nähe. Oftmals sind sie der einzige und darum umso wichtigere Kontakt der Menschen. Dass das Badische Rote Kreuz das MSZ und seine Menschen schon so lange unterstützen kann, ist dem großen Engagement des Journalisten und Fotografen Till Mayer zu verdanken, der mit seinen mitfühlenden Reportagen und aufwühlenden Büchern seit Jahren auf die Not der Menschen in Lviv aufmerksam macht. Und damit Hilfe ermöglicht, wo sie am nötigsten ist. Und oft aenua ein Lächeln zaubert.

60

Menschen werden regelmäßig mit Medikamenten versorgt

Mobilität mit Jobrad und E-Auto

Landesverband trifft zukunftsweisende Entscheidungen

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Zukunftsthema und damit eine wesentliche Herausforderung, der sich die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung stellt. In einer eigenen Policy zum Nachhaltigkeitsmanagement benannte das Generalsekretariat im Sommer 2021 fünf für das gesamte DRK relevante Themenfelder rund um Umweltschutz und nachhaltiges Handeln: Energie, Reisen, Veranstaltungen, Beschaffung und Abfallvermeidung. Beschrieben werden sowohl die anvisierten Ziele wie auch mögliche Wege dahin. Mit der Formulierung wirksamer Maßnahmen für die eigene Arbeit wurde daraufhin im November 2021 eine Arbeitsgruppe im Landesverband beauftragt.

Digitalisierungsprozess schreitet voran

Im Herbst 2021 wurde das erste Elektrofahrzeug angeschafft. Verbunden damit war die Errichtung von zwei Ladestationen (Wallboxen) an der Landesgeschäftsstelle. Diese Investitionen in die Elektromobilität wurde mit finanziellen Mitteln aus verschiedenen Förderquellen unterstützt.

Die Digitalisierungsprozesse setzten sich fort, unter anderem wurde eine Personalstelle für dieses Aufgabenfeld geschaffen. Die Arbeitszeiterfassung wurde digitalisiert. Stempelchips genauso wie die – wenig geliebten – Stapel papierener Korrekturbelege gehö-

Mitarbeitende im Badischen Roten Kreuz

Vollzeit	1.461
Teilzeit	852
geringfügig Beschäftigte	818
Auszubildende	212
FSJ / BFD	220
Praktikanten	6
Sonstige	12
Gesamt	3.581

ren der Vergangenheit an. An- und Abmelden können sich nun alle Mitarbeitenden entweder per App auf dem Mobiltelefon oder direkt über die entsprechende Software auf dem PC beziehungsweise dem Tablet.

Mit dem neuen DRK-Reformtarifvertrag, der im Februar nach einer Schlichtungsempfehlung wirksam wurde, erhalten nun alle Beschäftigten, unabhängig von der Dauer ihrer Betriebszugehörigkeit, 30 Tage Urlaub. Die Verbände und ihre Einrichtungen haben außerdem die Möglichkeit, den Mitarbeitenden Jobrad-Angebote zu machen.



Der neue Tarifvertrag ermöglicht Jobrad-Angebote

Finanzkennzahlen 2021

Stand 31.12.2021

Betriebsergebnis

	31.12.2021	31.12.2020
Erlöse	16,01	15,27
Kosten	15,04	14,30
Betriebsergebnis	0,97	0,97

Alle Angaben in Mio. Euro

Bilanz

	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva		
Anlagevermögen	12.418	12.238
Umlaufvermögen	6.087	5.291
Bilanzsumme Aktiva	18.505	17.529
Passiva		
Eigenkapital	15.567	14.600
Sonderposten	549	568
Rückstellungen	250	273
Verbindlichkeiten	2.139	2.088
Bilanzsumme Passiva	18.505	17.529

Alle Angaben in Tsd. Euro



Weitere Daten und Fakten

Hausnotruf				
Kreisverband	Hausnotruf-Anschlüsse		Mobilruf	
	2021	2020	2021	2020
Baden-Baden	567	502	41	5
Bühl-Achern	828	798	237	142
Donaueschingen	521	550	35	47
Emmendingen	1.166	1.136	112	-
Freiburg	1.065	1.003	38	6
Kehl	588	487	116	85
Landkreis Konstanz	1.865	1.782	3	6
Lahr	584	588	68	48
Lörrach	1.038	1.008	33	45
Müllheim	1.035	1.074	113	55
Offenburg	926	872	15	1
Rastatt	1.085	1.022	18	10
Säckingen	994	972	2	2
Villingen-Schwenningen	1.515	1.473	20	1
Waldshut	570	538	17	21
Wolfach	504	400	26	18
Gesamt	14.851	14.305	894	492

Veranstaltungen in der Sozialarbeit

	2021
Workshops, hier Hausnotruf	6
Teilnehmende	84
Ambulante Pflegedienste	
Arbeitstagungen	4
Teilnehmende	24
Migration	
Veranstaltungen	16
Teilnehmende	192
Kinder- und Jugendhilfe	
Fachtage und Austauschtreffen	6
Teilnehmende	49

Hilfsgesellschaft



Rettungshunde

Kreisverband	RH-Teams mit gültiger Einsatzüberprüfung			Alarmierungen ohne Sucheinsatz	Sucheinsätze
	Fläche	Trümmer	Mantrailing		
Bühl-Achern	85	-	10	4	13
Donaueschingen	7	-	1	-	7
Emmendingen	4	-	18	8	15
Freiburg	64	-	18	31	24
OV Konstanz	-	-	40	5	9
Lörrach	9	-	-	10	3
Offenburg	22	-	33	-	18
Säckingen	26	-	-	3	4
Villingen-Schwenningen	4	-	8	3	7
Gesamt	221	-	128	64	100

Zivil- und Katastrophenschutz

	2021	2020
Teilnehmende Fachdienst- und Führungskräfte (Fortbildung)		
In Zusammenarbeit mit der Landesschule	68	101
Teilnehmende Lehrkräfte (Fortbildung)		
In Zusammenarbeit mit der Landesschule	40	61
Gesamt	108	162

Blutspende

Kreisverband	2021	2020
Baden-Baden	1.085	1.266
Bühl-Achern	7.979	6.875
Donaueschingen	5.255	5.758
Emmendingen	7.603	7.197
Freiburg	8.822	7.429
Kehl	6.519	5.0547
Landkreis Konstanz	11.518	10.652
Lahr	6.706	6.136
Lörrach	7.541	7.850
Müllheim	5.142	4.737
Offenburg	7.219	7.995
Rastatt	8.484	7.560
Säckingen	3.952	3.636
Villingen-Schwenningen	8.290	7.368
Waldshut	6.058	5.283
Wolfach	5.108	5.417
Gesamt	107.281	100.706



766

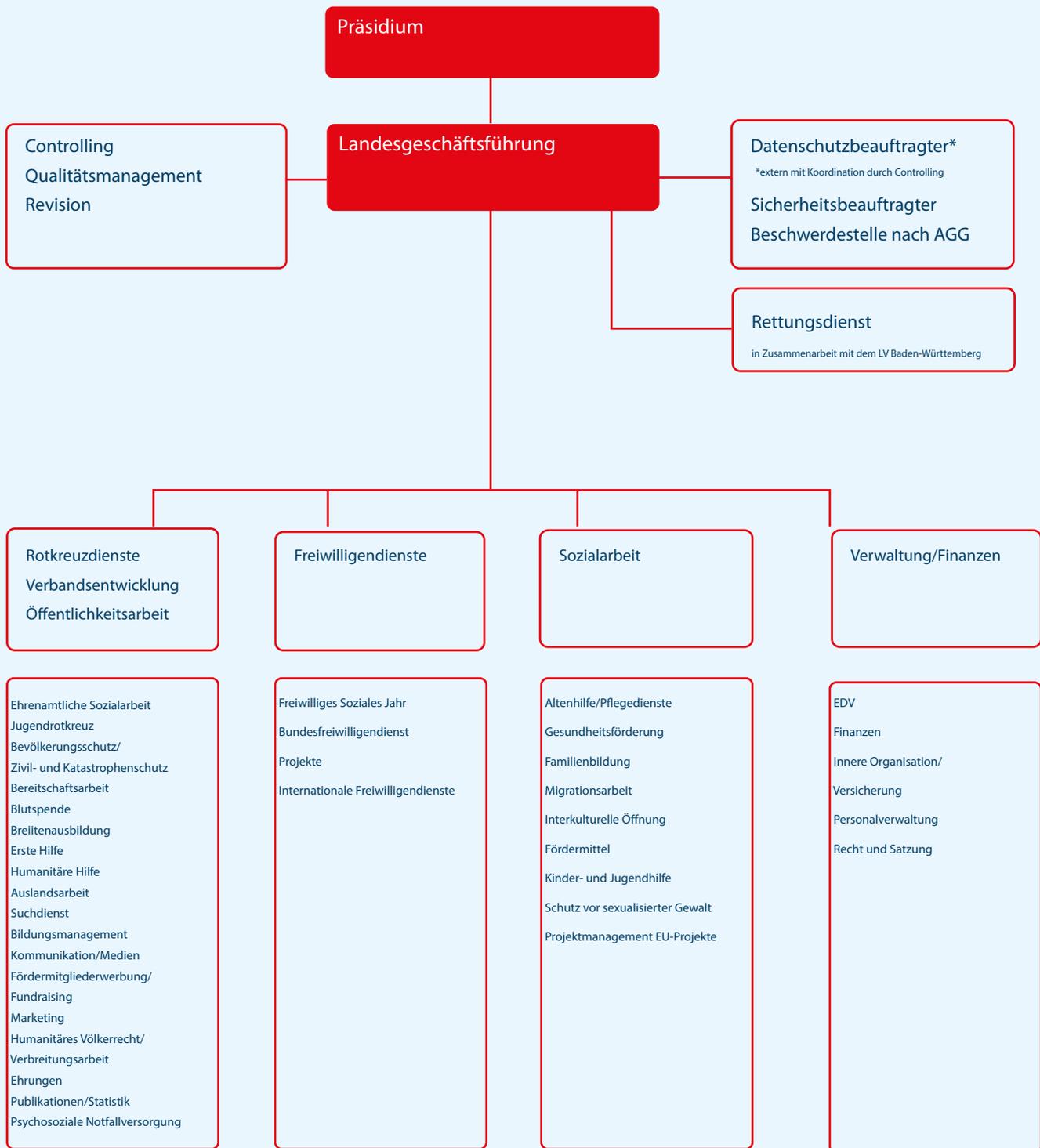
Blutspendetermine wurden im Badischen Roten Kreuz durchgeführt



Stellvertretend für alle Ehrenamtlichen im Badischen Roten Kreuz nahm Landeskatastrophenschutzbeauftragter Peter Rombach am internationalen Tag des Ehrenamts ein großes Danke von Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer entgegen

Organigramm

Landesverband Badisches Rotes Kreuz



Präsidium

Präsident	Jochen Glaeser
Vizepräsidentin	Eva-Maria Münzer
Vizepräsident	Peter Löchle
Landesschatzmeister	Stefan Siebert
Landesjustitiar	Michael Merle
Vorsitzender des Fachausschusses Ehrenamtlicher Dienst (FAED)	Bernd Schäck
Landesgeschäftsführerin	Birgit Wiloth-Sacherer

Landesgeschäftsführung

Landesgeschäftsführerin
Birgit Wiloth-Sacherer

stv. Landesgeschäftsführer
Andreas Formella

Landesausschuss

Vorsitzender des Landesausschusses:

Präsident Jochen Glaeser

die weiteren Mitglieder des Präsidiums:

Vizepräsidentin Eva-Maria Münzer

Vizepräsident Peter Löchle

Landesschatzmeister Stefan Siebert

Landesjustitiar Michael Merle

Vorsitzender des FAED Bernd Schäck

Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer (beratend)

Vorsitzender KV Baden-Baden - Matthias Protzen

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Bühl-Achern -
Manfred Stähle

Vorsitzender KV Donaueschingen - Bernd Uphaus

Vorsitzender KV Emmendingen - Hanno Hurth

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Freiburg -

Dr. med. Jürgen Lambert

Vorsitzender KV Kehl - Rolf Peter Karrais

Vorsitzender KV Landkreis Konstanz - Frank Hämmerle

Vorsitzende KV Lahr - Sigrid Lettau

Vorsitzender KV Lörrach - Dr. Günter Boll

Vorsitzender KV Müllheim - Werner Bundschuh

Vorsitzender KV Offenburg - Meinrad Baumann

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Rastatt - Michael Pfeiffer

stv. Vorsitzende KV Säckingen - Maria Merle

Vorsitzender KV Villingen-Schwenningen - Jürgen Roth

Vorsitzender KV Waldshut - Günter Kaiser

Vorsitzender KV Wolfach - Jürgen Nowak

Landesbereitschaftsleiterin - Melanie Paulsen

Landesbereitschaftsleiter - Uwe Grauli

Landeskonzventionsbeauftragter - Hans-Theo Faller

Landeskonzventionsbeauftragte - Hedi van Gemmeren

Beauftragter für den Katastrophenschutz - Peter Rombach

Landesarzt - Dr. Rolf Ermerling

Landesleiterin Sozialarbeit - Anita Reuter

Vertreterin der Sozialarbeit - Maria Merle

JRK-Landesleiter - Timon Schlemelch

Vertreter des JRK - Carsten Lange

Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Von der VG Land entsandte beratende Mitglieder:

Vorstand DRK-KV Freiburg - Jochen Hilpert

Geschäftsführerin DRK-KV Müllheim - Gerlinde Engler

Verbandsgeschäftsführung Land

Vorsitzende der Verbandsgeschäftsführung Land:

Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer

Geschäftsführung KV Baden-Baden -

Karin Ihli u. Felix Brenneisen

Vorstand KV Bühl-Achern - Felix Brenneisen

Geschäftsführer KV Donaueschingen -

Michael Herresbach

Geschäftsführer KV Emmendingen - Alexander

Breisacher

Vorstand KV Freiburg - Jochen Hilpert

Geschäftsführer KV Kehl - Manfred Lenz

Geschäftsführer KV LK Konstanz - Patrik Lauinger

Geschäftsführer KV Lahr - Joachim Hurst

Geschäftsführer KV Lörrach - Markus Lapp

Geschäftsführerin KV Müllheim - Gerlinde Engler

Geschäftsführer KV Offenburg - Michael Haug

Vorstand KV Rastatt - Stefan Leiber-Pfeffinger

Geschäftsführer KV Säckingen - Peter Hofmeister

Geschäftsführer KV Villingen-Schwenningen -

Stephan Niggemeier

Geschäftsführer KV Waldshut - Stefan Meister

Geschäftsführer KV Wolfach - Volker Halbe

Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Als beratende Mitglieder:

Geschäftsführer RD Ortenau - Michael Haug

Geschäftsführer RD Lörrach - Svend Appler

Gremien

Fachausschuss ehrenamtlicher Dienst

Vorsitzender des Fachausschusses:

Bernd Schäck

stellvertretender Vorsitzender:

Alexander Hoppe

Sandra Bergmann

Psychosoziale Notfallversorgung

Julia Dierkesmann

stv. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Rolf Ermerling

Landesarzt

Hans-Theo Fallert

Landeskonzventionsbeauftragter

Alexander Hoppe

Mitglied JRK-Landesausschuss

Hedi van Gemmeren

Landeskonzventionsbeauftragte

Uwe Grauli

Landesbereitschaftsleiter

Melanie Paulsen

Landesbereitschaftsleiterin

Katharina Nestle

Mitglied JRK-Landesausschuss

Anita Reuter

Landesleiterin Sozialarbeit

Peter Rombach

Beauftragter für den Katastrophenschutz

Sascha Scherer

Landesbereitschaftsleiter

Timon Schlemelch

JRK-Landesleiter

Finanzausschuss

Stefan Siebert

Landesschatzmeister
Badisches Rotes Kreuz

Felix Brenneisen

Geschäftsführung KV Bühl-Achern

Andreas Callenbach

Kreisschatzmeister KV Donaueschingen

Gerlinde Engler

Geschäftsführung KV Müllheim

Jochen Hilpert

Geschäftsführung KV Freiburg

Horst Neuendorf

KV Rastatt

Hans Ruf

Vorsitzender OV Maulburg

Andreas Rutz

Kreisschatzmeister KV Offenburg

Birgit Wiloth-Sacherer

Landesgeschäftsführerin
Badisches Rotes Kreuz

Ehrenrat

Hildegard Aßmus

ehem. Landesbereitschaftsleiterin

SKH Max Markgraf von Baden

ehem. Vorsitzender KV Bodenseekreis

Dr. Günter Boll

Ehrenjustitiar

Dr. Valentin Dewald

Ehrenlandesarzt

Gerhard Enders

Ehrenlandesschatzmeister

Siegfried Fichter

ehem. Landesbereitschaftsleiter

Lothar Fleck

ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Herbert Fuchs

ehem. Geschäftsführer KV Emmendingen

Hannelore Haag

ehem. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Winfried Haible

Ehrenvorsitzender KV Baden-Baden

Gudrun Heute-Bluhm

ehem. Vizepräsidentin

Peter Hofmeister

ehem. Vorsitzender des Landesausschusses, Kreisvorsitzender KV Säckingen

Johanna Kübel

Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Arnim Lauinger

ehem. Geschäftsführer KV Landkreis Konstanz

Dr. Robert Maus

Ehrenvorsitzender KV Landkreis Konstanz

Renate Meinecke

Ehrenlandesleiterin der Sozialarbeit

Dieter Sprich

ehem. Beauftragter für den Katastrophenschutz

Dr. Volker Watzka

ehem. Vorsitzender KV Emmendingen

Jürgen Witulski

ehem. Landesbereitschaftsleiter

Dr. Bernhard Wütz

Ehrenvorsitzender KV Waldshut

Franz Ziwey

ehem. stv. Kreisvorsitzender des Kreisverbandes Landkreis Konstanz

JRK-Landesausschuss

Landesleitung: Timon Schlemelch

Mitglieder: Christine Wunsch
Katharina Nestle
Pasqualino Callara
Alexander Hoppe
Benni Obenaus
Mario Lucca

Schiedsgericht

Vorsitzender - Armin Weltheroth

stv. Vorsitzender - Sven Ruhkopf

Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Kreisverbände

DRK-KV Baden-Baden e.V.
Schweigrother Str. 8
76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 9189-0
Fax: 07221 9189-50
www.drk-baden-baden.de
info@drk-baden-baden.de

DRK-KV Bühl-Achern e.V.
Rotkreuzstr. 1
77815 Bühl
Tel.: 07223 9877-0
Fax: 07223 9877-512
www.kv-buehl-achern.de
info@kv-buehl-achern.de

DRK-KV Donaueschingen e.V.
Dürrheimer Str. 2b
78166 Donaueschingen
Tel.: 0771 83275-0
Fax: 0771 83275-79
www.drk-kv-donaueschingen.de
info@drk-kv-donaueschingen.de

DRK-KV Emmendingen e.V.
Freiburger Str. 12
79312 Emmendingen
Tel.: 07641 4601-0
Fax: 07641 4601-60
www.drk-emmendingen.de
info@drk-emmendingen.de

DRK-KV Freiburg e.V.
Dunantstr. 2
79110 Freiburg
Tel.: 0761 88508-0
Fax: 0761 88508-266
www.drk-freiburg.de
info@drk-freiburg.de

DRK-KV Kehl e.V.
Kanzmattstr. 4
77694 Kehl
Tel.: 07851 9433-10
Fax: 07851 9433-50
www.kv-kehl.drk.de
info@kv-kehl.drk.de

DRK-KV Landkreis Konstanz e.V.
Konstanzer Str. 74
78315 Radolfzell
Tel.: 07732 9460-0
Fax: 07732 9460-185
www.drk-kn.de
info@drkkn.de

DRK-KV Lahr e.V.
Alte Bahnhofstraße 10/3
77933 Lahr
Tel.: 07821 98184-0
Fax: 07821 98184-19
www.drk-lahr.de
info@drk-lahr.de

DRK-KV Lörrach e.V.
Weiler Str. 6
79540 Lörrach
Tel.: 07621 1515-0
Fax: 07621 1515-15
www.drk-loerrach.de
info@drk-loerrach.de

DRK-KV Müllheim e.V.
Moltkestr. 14a
79379 Müllheim
Tel.: 07631 1805-0
Fax: 07631 1805-50
www.kv-muellheim.drk.de
info@kv-muellheim.drk.de

DRK-KV Offenburg e.V.
Rammersweierstr. 3
77654 Offenburg
Tel.: 0781 919189-0
Fax: 0781 919189-50
www.kv-offenburg.drk.de
info@kv-offenburg.drk.de

DRK-KV Rastatt e.V.
Plittersdorfer Str. 1/3
76437 Rastatt
Tel.: 07222 9233-0
Fax: 07222 9233-50
www.drk-rastatt.de
info@drk-rastatt.de

DRK-KV Säckingen e.V.
Rot-Kreuz-Str. 4
79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 9201-0
Fax: 07761 9201-40
www.drk-saeckingen.de
info@drk-saeckingen.de

DRK-KV Villingen-Schwenningen e.V.
Albert-Schweitzer-Str. 16
78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 8988-0
Fax: 07721 8988-44
www.drk-vs.de
mail@drk-vs.de

DRK-KV Waldshut e.V.
Fuller Str. 2
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: 07751 8735-0
Fax: 07751 8735-38
www.drk-kv-waldshut.de
info@drk-kv-wt.de

DRK-KV Wolfach e.V.
Hauptstr. 82c
77756 Hausach
Tel.: 07831 9355-0
Fax: 07831 9355-55
www.kv-wolfach.drk.de
info@kv-wolfach.drk.de

Rettungsdienstorganisationen

DRK-Rettungsdienst Lörrach gGmbH
Weiler Straße 6, 79540 Lörrach
Tel.: 07621 1515-0 - Fax: 07621 578420
www.drk-loerrach.de
rettungsdienst@drk-loerrach.de

DRK-Rettungsdienst Landkreis Konstanz gGmbH
Konstanzer Str. 74, 78315 Radolfzell
Tel. 07732 9460-0 - Fax 07732 9460-185
www.drk-kn.de
info@drkkn.de

DRK-Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH
Albert-Schweitzer-Str. 16, 78052 Villingen-Schwenningen
Tel.: 07721 8988-0 - Fax: 07721 8988-44
www.drk-vs.de
mail@drk-vs.de

DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH
Rammersweierstr. 3, 77654 Offenburg
Tel.: 0781 43370-0 - Fax: 0781 43370-56
www.rettungsdienst-ortenau.de
info@rettungsdienst-ortenau.de

Einrichtungen des Landesverbandes

DRK-Landesgeschäftsstelle
Schlettstadter Str. 31 - 79110 Freiburg
Tel.: 0761 88336-0 - Fax 0761 88336-711
www.drk-baden.de
info@drk-baden.de

DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH
Karl-Berner-Str. 6 - 72285 Pfalzgrafenweiler
Tel.: 07445 8512-0
servicecenter@drk-ls.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Baden-Baden
Aschmattstraße 8 - 76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 809562 - Fax: 07221 399038
regiobuero-baden-baden@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Bodensee
Mainaustraße 29 - 78464 Konstanz
Tel.: 07531 807-122 - Fax: 07531 807-123
regiobuero-bodensee@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Lörrach
Spitalstr. 72 A - 79539 Lörrach
Tel.: 07621 6861216 - Fax: 07621 7934821
regiobuero-loerrach@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Offenburg
Okenstr. 59 - 77652 Offenburg
Tel.: 0781 9320610 - Fax: 0781 93206120
regiobuero-offenburg@drk-baden.de

Korporative Mitglieder

ADAC Südbaden e.V.
Am Predigertor 1 - 79098 Freiburg

Bergwacht Schwarzwald e.V.
Scheffelstr. 49 - 79199 Kirchzarten

Bürgerheim Villingen-Schwenningen e.V.
Mauthestr. 7 - 78054 VS-Schwenningen

donum vitae LV Baden-Württemberg e.V.
Friedrichstr. 3 - 69117 Heidelberg

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg - Hessen gGmbH
Gunzenbachstr. 35 - 76530 Baden-Baden

DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH
Rammersweierstr. 3 - 77654 Offenburg

momeD gem. Gesellschaft für
Mobile Medizinische Dienste mbH
Ersteiner Str. 6 - 77933 Lahr

Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH
Seestr. 10 - 77652 Offenburg

Lebenshilfe Villingen-Schwenningen e.V.
Rietenstr. 30 - 78054 Villingen-Schwenningen

DREISAM sozialmedizinische Pflegebetriebe gGmbH
Zähringer Str. 46 - 79108 Freiburg

Danke an alle Förderer, Unterstützer und Mitglieder

Nur mit Hilfe vieler Unterstützerinnen und Unterstützer gelingt es uns als Rotes Kreuz, unsere Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft umzusetzen. Ob im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Sozialen Arbeit, der Jugendarbeit oder in vielen ehrenamtlichen Projekten, wir sagen DANKE an:

126.464 Fördermitglieder

107.281 Blutspenderinnen und Blutspender

die Bürgerinnen und Bürger, die für einzelne Projekte und Aktivitäten spenden,
die Spendenden von Altkleidern, die mehr als **4,7 Millionen Kilogramm** gebrauchte Kleidung für Bedürftige und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen.

Unser besonderer Dank gilt auch:

der Aktion Mensch, der Glücksspirale, dem Deutschen Hilfswerk, den Ministerien des Landes Baden-Württemberg und des Bundes, der Europäischen Union und natürlich den über 3.000 hauptberuflichen Mitarbeitenden des Landesverbandes, der Kreisverbände, Ortsvereine und aller Einrichtungen.

Impressum

Herausgeber
DRK-Landesverband
Badisches Rotes Kreuz e.V.
Schlettstadter Str. 31
79110 Freiburg
Tel.: 0761 88336-0
Fax: 0761 88336-711
Internet: www.drk-baden.de
E-Mail: info@drk-baden.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.
Landesgeschäftsführerin
Birgit Wiloth-Sacherer

Redaktion
Karin Bundschuh - Andreas Formella

Satz und Layout
Claudia Hahn

Berichtszeitraum
Januar bis Dezember 2021
Statistische Zahlen per 31.12.2021

Kreisverbände	16
Ortsvereine	228
Einwohner im Landesverbandsbereich	2.287.928
Ehrenamtlich aktive Mitarbeitende	16.068
davon: in den Bereitschaften	5.243
davon: in der Wasserwacht	30
davon: in der Sozialarbeit	1.035
davon: sonstige Mitarbeitende	2.593
davon: aktive Jugendliche	5.059
im Jugendrotkreuz	2.049
im Schulsanitätsdienst	3.010

Fotonachweis

© Badisches Rotes Kreuz
Seiten: 03, 06, 07, 14, 18, 19, 20, 23, 27
© DRK
Seiten: Titel, 04, 05, 13, 16, 17, 24
© KV Emmendingen
Seiten: 08, 10, 11
© Till Mayer
Seite: 22
© DREISAM sozialmedizinische Pflegebetriebe
Seite: 05
© KV Konstanz
Seite: 09
© Danielle Macinnes
Seite: 12

Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaft zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaft ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.